

zession
ntag
etri
gen für den
lem alten
Hüsten

ante Hagelpro-
nntag, den 22.
- Gemeinde in
wurde vor vielen
lobt, nachdem
ernte vernichtet
snot herrschte.
en Breiten führt
zu Hungersnot,
erlebt weltweit,
ähnliche oder
strophien. Die
ist von jeher der
beobachten wir
I ihrem Elend,
ine. In diesem
nd Bewahrung
iebetsanliegen
r Prozession“,
eginn ist um
Messe in „Pas-
zieht die Pro-
he zum Karo-
neu gestal-
iedächtniska-
Soldaten des
n alten Fried-
) 30 Uhr Stand
ng Segen für
ng der Schöp-
in der Petri-
nen möchte
azustoßen.

gang
num

Ä Jahren Pause
ieder ein Schna-
rd durchgeführt
achum. Start ist
ti Himmelfahrt
1 Uhr auf dem
hum. In diesem
e nach Voßwin-
den Pausensta-
egung und aus-
e gesorgt. Im
Grillstelle Men-
diesem Jahr ein-
tzt. Zum Ab-
degangs ist auf
ein gemütlicher
lwurstchen und
vorgesehen. Der
m hofft auf zahl-
an dieser Tradi-

machen“
erhaus

trich und Charlot-
ädzt zu einem Vor-
wissenschaftler



Ein Mitglied des NRW-Juniorballetts demonstriert den Schülerinnen und Schülern, wie beweglich man als Tänzer ist.

CHRISTINA SCHRÖER

Ballett-Begeisterung in der Turnhalle

Am St.-Ursula-Gymnasium lernen 120 Schüler die Lebenswelt von Profisportlern kennen

Christina Schröer

Neheim. Man konnte es im wahren Sinne des Wortes „knistern“ hören in der Turnhalle des St.-Ursula-Gymnasiums: 120 Schülerinnen und Schüler beobachten gebannt und mucksmäuschenstill einen Tänzer des NRW-Juniorballetts bei der Demonstration der außerordentlichen Beweglichkeit und den Rotationsmöglichkeiten von Tänzerbeinen (siehe Foto). Insgesamt neun von zwölf Mitgliedern des NRW-Juniorballetts, ihre Trainerin sowie Projekt-, Ballett- und Theaterleiter aus Dortmund waren am Donnerstag zu Besuch in Neheim, um das große Finale des gemeinsamen Projekts mit dem St.-Ursula-Gymnasium (SUG) u.a. mit einem Auftritt zu zelebrieren.

„Zuvor haben wir uns gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern in den Kunst-, Sport- und Musikkursen der EF und Q1 auf den Besuch vorbereitet, und es gab auch ein Zoom-Meeting mit Vertretern des NRW-Juniorballetts“, erklärt Maria Förster, Lehrerin am SUG. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen Jacqueline Schatton und Julia Grüne hat sie das Projekt begleitet, das in jedem Jahr nur an fünf ausge-

wählten Schulen stattfindet. Begonnen im Dezember 2015, sind inzwischen schon über 2500 Schülerinnen und Schüler aktiv an Schulbuschstagen beteiligt gewesen. Jeder dieser Tage wird grob drei Phasen aufgeteilt: den persönlichen Austausch in von Schülerinnen und Schülern gestalteten „Dialogphasen“ (gemeinsam Basketball spielen, musizieren, malen bis zur Gesprächsrunde), das 75-minütige Balletttraining der Tänzerinnen und Tänzer (das Ballett bringt Ballettteppich, Stangen, Ballettmeisterin und Musik in die Turnhalle), und die Feedback-/Dialogphase.

„Für die meisten Schüler war es sehr beeindruckend, dass die Tänzer tatsächlich ihr ganzes Leben auf das Tanzen ausrichten und keine richtige Freizeit bleibt“, berichtet Maria Förster. Für sie und das Kollegium sei es besonders wertvoll, dass die Jungen und Mädchen durch das Projekt verschiedene Lebenswelten kennenlernen und so ihren Horizont erweitern. Linda Grothe und Melanie Wacker sind Schülerinnen am SUG und beide begeisterte Turnerinnen beim TV Neheim. Das Ballett-Projekt war genau ihr Ding: „Unser Sportkurs in der Schule ist auch auf Tanz ausgerichtet.“

Da hat der Besuch des NRW-Juniorballetts uns natürlich besonders angesprochen“, berichtet Linda Grothe. Tatsächlich war der Projekttag der erste wirkliche Berührungspunkt mit dem Ballett-Sport für die beiden. „Sonst hat man ja nur davon gelesen und es im Fernsehen gesehen. Mich haben vor allem die enorme Beweglichkeit und die Körperhaltung der Tänzerinnen und Tänzer beeindruckt. Selbst wenn sie nur da sitzen, kann man beobachten, wie sie die Füße auf Spannung haben und immer wie beim Ballett positionieren“, so Melanie Wacker.

Ein weiterer Mehrwert des Projekttags: Da die Tänzerinnen und Tänzer aus aller Welt kommen, um in Dortmund die zweijährige Juniorballett-Ausbildung zu durchlaufen, wird in den Dialogphasen mit den Schülern ausschließlich Englisch gesprochen. Leiter Sebastian Bialas, der zum Projekt promoviert, erklärt: „Die fast gleichaltrigen Tänzerinnen und Tänzer leben im Vergleich zu den Schülern schon lange nicht mehr Zuhause bei den Eltern, brennen für das Ballett, ihren Beruf und ihre Karriere, verbreiten ein besonderes Lebensgefühl. Sie strahlen aus, dass sich Anstrengungen lohnen können.“



Linda Grothe (links) und Melanie Wacker turnen selbst im Verein und sind begeistert vom NRW-Juniorballett.

CHRISTINA SCHRÖER

Optike
hat
Franz

Jörg Katz
Posten v
Pete

Neheim. De
beim famili
optiker und
hat mit Jörg
sicht. Als Fra
ihn vor aller
mit den Fran
Expansion o
dergrund. J
nimmt in se
felsteb von I
Rottler und
antwortung
werk des P
Der 56-Jä
tikermeiste
Branchen-
war der ge
gionalleite
Apollo O
„Zu mein
tigesten
zählt, un
zeitigen I
Partner
glücklich
chen, ne
begeistert
Beteilig
wickeln
haben i
wollen
le Fra
Rottler
Partne
oder C
erfolgr
ständig

Das
zept c
tionsu
artige)
Werte
Zusam
ren.
ren
ligu
Sor
Lie
ein
gie
Ka
sch
tur
ser
un
eir
W
Te
sa

N
J